



Drei leicht überschaubare Kennziffern nutzen die Schweriner Platarbeiter zum täglichen Leistungsvergleich. Hier schauen Kollegin Annemarie Stamer und Genosse Lothar Meier nach Ergebnissen ihrer Nachbarn um daraus Schlüsse für die eigene Arbeit zu ziehen.

Foto: Höhne

Es geht bei diesen Haltungsfragen selbst darum, welchen Bus der einzelne nimmt - den, mit dem er gerade so zum Schichtwechsel im Werk ist, oder einen früheren, der es ihm möglich macht, rechtzeitig genug an seiner Maschine zu sein, um dort seinen Vorgänger ordentlich abzulösen. Was

heißt, sich bei ihm genau zu informieren, wie die vorausgegangene Schicht lief, was es dort für Probleme gab, mit welchen Mitteln sie gelöst wurden und welche möglicherweise nun auf ihn zukommen können.

Notwendig war auch, daß die APO Möglichkeiten für eine offenerzige Aussprache über alle Fragen schuf, die damit Zusammenhängen. Die Kollegin Boß sagte zum Beispiel anfangs, ihr gingen die dauernden Hinweise zu ihrer Arbeit doch etwas „auf den Docht“. Vielleicht lag das daran, daß ihre Partnerin, Genossin Paesler, infolge ihrer eigenen hohen Verpflichtung ihre Ratschläge etwas kurz angebunden weitergab. In der Gewerkschaftsgruppe konnte das geklärt werden. Beide händen sich näher zusammen. Heute holt sich Angelika Boß von alleine Rat. Sie verpflichtete sich, in diesem Jahr - mit ihrer etwas langsamer laufenden Maschine/ - 9000 Eimer zusätzlich zu fertigen. Genossin Paesler hat ihre Verpflichtung nach genauer Überlegung noch einmal um 1000 erhöht, will also zusätzlich 12 000 produzieren.

Aber -es reicht der Parteioorganisation noch nicht, daß zwar 93 Prozent der Belegschaft nach einem persönlichen Planangebot arbeiten, jedoch erst ein Viertel davon die Verpflichtung übernommen hat, gezielt und verbindlich um die Leistungen der Besten zu ringen. Sie hält es deshalb für wichtig, besonders die Meister noch mehr dazu anzuhalten, in ihren Bereichen die Leistungen offen zu vergleichen und zu organisieren, daß Unterschiede so überwunden werden, wie es 117 Werktätige des Bereiches schon mit Erfolg vor-gemacht haben.

Herbert Jahnke
APO-Sekretär des Bereiches Produktion
im VEB Plastverarbeitungswerk Schwerin

Oskar Starke
Betriebszeitungsredakteur

Leserbriefe

Für das Neue systematisch gewonnen

Die zehn vom Parteitag beschlossenen Schwerpunktaufgaben der ökonomischen Strategie für die 80er Jahre sind auch für unseren Betrieb, den VEB (B) Hoch- und Tiefbau Eisenberg, Maßstab für die Arbeit in den nächsten Jahren. Unsere Genossen verstehen: Nur durch ihre Realisierung ist es möglich, die Politik der Hauptaufgabe kontinuierlich fortzusetzen.

Unser Betrieb trägt mit seiner Produktion als Bau- und Baumaterialienbetrieb im großen Umfang dazu

bei, daß die Baubetriebe und Betonwerke des Bezirkes Gera im sozialistischen Wettbewerb ihre Planziele allseitig erfüllen und gezielt überbieten, den Bauaufwand senken, die Bauzeiten verkürzen und ihre Leistungskraft ständig erhöhen können.

Die Parteioorganisation hat dafür gesorgt, daß die langfristige Konzeption der wissenschaftlich-technischen Arbeit und der sozialistischen Rationalisierung mit allen Werktätigen diskutiert wurde. Sie

enthält folgende Schwerpunkte:

- Intensivierung der Produktion bei gleichzeitiger Senkung des gesellschaftlichen Aufwandes für die Herstellung des Endproduktes;
- Reduzierung des Arbeitskräfteeinsatzes in den Produktions- und Hilfsabteilungen sowie in der Verwaltung, insbesondere durch die Nutzung automatisierter bzw. teilautomatisierter Maschinensysteme;
- Erweiterung des Einsatzes der Mikroelektronik auf alle Betriebsbereiche.

Schon im Jahre 1980 wurde im Bereich Kiesaufbereitungsanlage das industrielle Fernsehen in seiner er-